

Foto: Karl Forster



Noch beherrschen Eiswanderer den zugefrorenen Müggelsee. Doch die BVV hat nun das Bezirksamt aufgefordert, das Strandbad zu übernehmen, um im Sommer ein saniertes und doch kostenfreies Bad anzubieten.

Bezirk soll das Strandbad übernehmen

Auch künftig freier Eintritt

Die Temperaturen laden gegenwärtig noch zu keinem Strandbadbesuch ein. Dennoch beschlossen die Bezirksverordneten auf ihrer Sitzung im Januar nach einem Jahr Beratungszeit einmütig einen Antrag der Fraktion DIE LINKE zum Strandbad Müggelsee. Darin wird das Bezirksamt aufgefordert, auf eine Übertragung des Strandbads von der Forstverwaltung des Senats in das Vermögen des Bezirksamtes hinzuwirken.

Nachdem 2008 ein Interessenbekundungsverfahren, das einen privaten Betreiber hervorbringen sollte, gescheitert war, verharrete der Komplex am Fürstener Damm weiterhin in einer eigenwilligen und entwicklungshemmenden Verwaltungskonstruktion. Während es dem Vermögen des Forsts zugeordnet ist, erfolgt die Verwaltung und Bewirtschaftung durch das Bezirksamt. Dadurch kann der Bezirk den dringenden Sanierungsbedarf der denkmalgeschützten

Bausubstanz nicht beheben, während der Forst daran kein Interesse zeigt. Wenn der Senat der Übertragung zustimmt, könne der Bezirk für diesen Zweck Drittmittel einwerben und eine dem sozialverträglichen Charakter insgesamt nicht entgegenstehende gewerbliche Nutzung ermöglichen. Der Eintritt für die Sport- und Erholungsfläche, so beschlossen es die Bezirksverordneten, soll aber weiterhin frei bleiben.

Der Betrieb eines Strandbades, der sicher nicht zu den Kernaufgaben der bezirklichen Verwaltung gehört, sei gerechtfertigt, weil das Strandbad für Naherholungssuchende aus der gesamten Stadt ein wichtiger Anziehungspunkt ist und damit auch unmittelbar Arbeitsplätze in Gastronomie und Gewerbe sichere.

■■■ Philipp Wohlfeil
Vorsitzender der Fraktion
DIE LINKE in der BVV

Dresden nazifrei

Die Neonazis wollen am 13. Februar 2010 in Dresden aufmarschieren. Sie missbrauchen den 65. Jahrestag der Bombardierung Dresdens, um die Verbrechen des Nazi-Regimes zu leugnen. DIE LINKE meint: Wir dürfen nicht zulassen, dass die Nazis mit ihren nationalistischen, geschichtsrevisio-nistischen und mörderischen Parolen durch Dresden marschieren. Wir wollen sie stoppen!

Seit 1990 versuchen Geschichtsrevisio-nisten, Alt- und Neonazis, den Gedenktag an die Opfer des Angriffs für ihre Propaganda zu nutzen. Im Jahr 2009 marschierten fast 7000 Nazis durch Dresden. Ihr Ziel ist es, Nazi-Deutschland zum eigentlichen Opfer des Zweiten Weltkrieges umzudeuten. Wir aber wissen: der verbrecherische Krieg ging von Nazi-Deutschland aus und kehrte 1945 nach Dresden zurück.

Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg!

DIE LINKE Berlin ruft zu den Protesten in Dresden auf. Wir wollen nicht wegsehen, sondern eingreifen! Deshalb fahren wir am 13. Februar nach Dresden. Entsprechend dem Beschluss unseres Landesparteitages werden Fahrtmöglichkeiten angeboten. Gerade wegen der massiven Einschüchterung durch die sächsische Polizei (Durchsuchung im Büro der LINKEN) werden wir an unserem Recht zu Protestieren festhalten. Fahren Sie mit! Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite (www.die-linke-berlin.de) oder per Telefon unter 240 09 289. Die Kostenbeteiligung beträgt 10,00 Euro.

IN DIESER AUSGABE

- Seite 2** Rot-Rot verlang Entsperrung von Sozialleistungen
- Seite 3** Kreuzwege des Lebens in Gedichten und Bildern
- Seite 5** Drum prüfe, wer sich ewig bindet...

Rot-Rot verlangt Entsperrung von Sozialleistungen

Hauptausschuss beendet Haushaltssperre der BVV Sondermittel können nun wieder ausgereicht werden

In seiner Sitzung am 27. Januar hat der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses den Bezirkshaushalt für Treptow-Köpenick beschlossen und damit die vorläufige Haushaltswirtschaft beendet. Damit erhält der Bezirk nun wieder finanzielle Gestaltungsspielräume. Dies bedeutet zum Beispiel, dass Träger im Jugendbereich Zuwendungsbescheide für den Rest des Jahres erhalten werden und Erhöhungen im Vergleich zum Vorjahr ausgereicht werden können. So erhält beispielsweise das Jugendprojekt Mellowpark, das wegen seines Umzugs besser ausgestattet werden musste, nun finanzielle Planungssicherheit. Auch Sondermittel der BVV, aus denen soziales Engagement oder



Reisen für Kinder und Jugendliche gefördert werden, können nun wieder vergeben werden. Nicht zuletzt werden durch die Freigabe des Haushalts Verwaltungsaufwand und Bürokratie eingespart.

Allerdings war diese Situation durch den Bezirk selbst verschuldet. Verzögerungsmanöver in den Ausschussberatungen und Pannen hatten dazu geführt, dass der Haushalt nicht rechtzeitig in der BVV im Oktober hatte beschlossen werden können. So hatte ein Versehen im Büro von Bezirksbürgermeisterin Gabriele Schöttler (SPD), dazu geführt, dass eine vom Bezirksamt beschlossene Änderung am Haushaltsplanentwurf nicht umgehend in den Geschäftsgang gegeben werden konnte.

Die Fraktion DIE LINKE begrüßt insbesondere, dass der Hauptausschuss die Aufhebung der von der BVV verhängten Haushaltssperren verlangt. Eine Mehrheit in der BVV hatte beschlossen, dass vermeintliche oder tatsächliche Mehrausgaben in Höhe von 18 Millionen Euro gegenüber 2008 für Verwaltungsaufgaben, Zuwendungen und gesetzliche Sozialleistungen nur nach Zustimmung durch Bezirksamt und Haushaltsausschuss getätigt werden dürfen. Die Beteiligung des Haushaltsausschusses hatte das Bezirksamt bereits im Dezember als rechtswid-

rig beanstandet. Der Hauptausschuss hat nun die Entsperrung der gesetzlichen Sozialleistungen gefordert und somit eine bedenkliche Entscheidung der BVV korrigiert.

Zu diesen Sozialleistungen gehören unter anderem das Wohngeld, Eingliederungshilfen für behinderte Menschen oder die Hilfen zur Erziehung. Tatsächlich hat der Bezirk bei diesen Ausgaben für gesetzliche Pflichtleistungen – vorausgesetzt, dass man dies überhaupt anstrebt, – kaum oder gar keine Möglichkeiten, Kosten zu reduzieren. Im Falle der Hilfen zur Erziehung, die für Kinder in schwierigen Lebenssituationen vorgesehen sind, hatten die Bezirke zuvor dem Senat gerade eine höhere halbwegs bedarfsgerechte Zuweisung abgerungen. Die Sperre eben dieser Mittel durch den Bezirk selbst, kann nur als unsolidarisches und politisch verheerendes Signal gewertet werden, das auch nach Aufhebung der Sperre bleiben wird.

Die Aufstellung des Haushalts für 2010/2011 wurde von der Mehrheit in der BVV aus SPD, CDU und FDP handwerklich schlecht gemacht und war auch schon aus einer lediglich haushalterischen Perspektive nicht nachvollziehbar. SPD und LINKE haben im Abgeordnetenhaus das Schlimmste wieder geradegerückt.

■ ■ Philipp Wohlfeil
Vorsitzender der Fraktion
DIE LINKE in der BVV

Informationen aus dem Bezirksamt

► Kein Geld für Abriss

Für einen Abriss des ehemaligen Zivilschutzgebäudes auf dem Falkenberg in Bohnsdorf stehen derzeit keine finanziellen Mittel zur Verfügung. Deshalb kann auch eine von der BVV geforderte Beräumung und Begrünung des Geländes nicht vorgenommen werden.

► Cabuwazi in Alt-Treptow nicht sicher

Eine dauerhafte Sicherung des Standortes von Cabuwazi in Alt-Treptow kann durch das Bezirksamt nicht ermöglicht werden. Der gegenwärtige Platz des Kinder- und Jugendzirkus wäre sicher, wie von den Bezirksverordneten gewünscht, wenn das Grundstück vom Land Berlin erworben und dem Zirkus zur Nutzung überlassen würde. Dafür stehen dem Bezirksamt keine Mittel zur Verfügung.

► Baldige Sanierung der Platanen

Mit der Sanierung der Platanen in der Puschkinallee und der Straße Am Treptower Park wird im Sommer begonnen. Für den ersten Abschnitt wurden von der zuständigen Senatsverwaltung 3,6 Millionen Euro bestätigt.

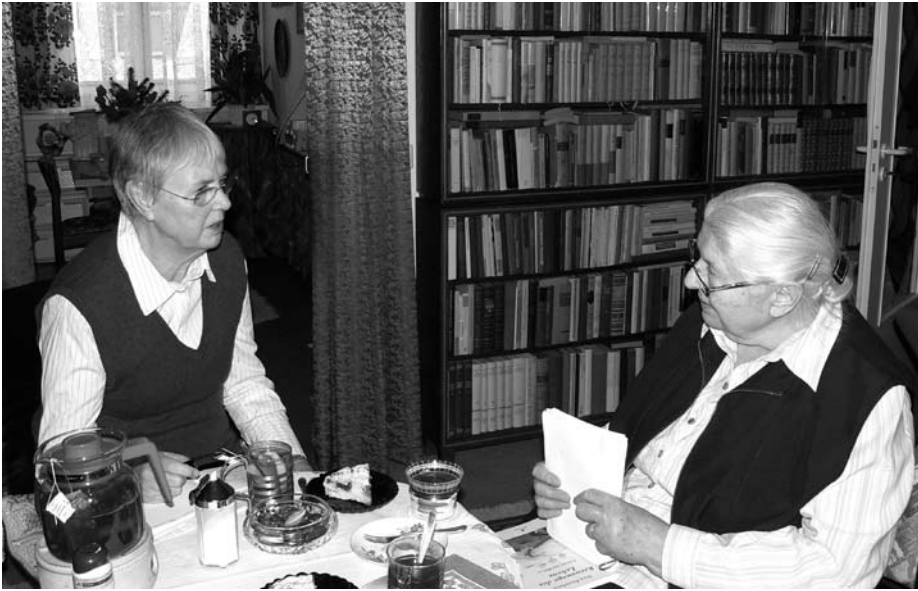
► Kein Ausbau der Nalepastraße

Bei der baulichen Entwicklung und der verkehrsmäßigen Erschließung zum Funkhaus Nalepastraße besteht die Absicht, das Funkhaus von der Rummelsburger Landstraße und Poggenborferweg zu erschließen. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zum ersten Abschnitt der Süd-Ost-Verbindung erfolgt lediglich ein Anschluss Nalepastraße /KGA AM Freibad und Oberspree. Begründet wird

dies mit dem Brückenbau und der dafür erforderlichen Anhebung des vorhandenen Geländeniveaus.

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Karin Franzke, Edith Karge, Maximilian Nitschke, Helga Pett.
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 26. Januar 2010
Ausgabebetrag „blättchen“ 158: Do, 4. März 2010
Redaktionsschluss für „blättchen 158“: 23. Februar 2010
Das »blättchen« wird aus Spenden finanziert.



Blättchen-Mitarbeiterin Helga Pett im Gespräch mit der Autorin Vera Feyerherd.

Kreuzwege des Lebens in Gedichten und Bildern

Lyrisches Tagebuch einer Köpenickerin

*Nicht Tränen noch Lächeln,
noch irgendein starkes Gefühl
seid ihr, scheue Gedichte,
sondern bitter-süße Erfahrung!
Am Kreuzweg des Lebens stellt ihr
zuweilen euch ein*

Zeilen, die Vera Feyerherd 1957 schrieb, enthalten in dem ersten, jüngst erschienenen Buch der Köpenicker Seniorin. Einem lyrischen Tagebuch. Die 1924 geborene ehemalige Hochschuldozentin lässt den Leser mit einer Auswahl von Gedichten und Zeichnungen nacherleben, was sie veranlasste, etwas in Versen auszudrücken oder bildlich festzuhalten. Das Buch, das eine Zeitspanne von sechs Jahrzehnten umfasst, trägt deshalb bewusst den Titel „Kreuzwege des Lebens“.

Seit 1972 lebt Vera Feyerherd in Köpenick. Sie hat an der Humboldt Universität Slawistik, Germanistik, Pädagogik und Psychologie studiert. Ihre Doktorarbeit verteidigte sie auf dem Gebiet der klassischen russischen Literatur – speziell über Lermontow. Sie war bis zur Berentung 1984 als Hochschuldozentin tätig. Etwa 3.000 Bücher stehen verteilt auf alle Räume in der kleinen Wohnung in der Kölnischen Vorstadt. Über und neben den Regalen mit Werken russischer und deutscher Klassiker hängen Porträts der Eltern und der Kinder des Bruders, schmücken Brandenburger Landschaftsaquarelle und ein Ölbild vom

alten St. Petersburg die Wände. Alle entstanden an ihrer Staffelei. Riesige Zimmerpflanzen recken sich vom Fußboden bis zur Decke, in einem großen Aquarium tummeln sich munter kleine Schwärme von Zierfischen. Auf Sesseln und Sofa stapeln sich Zeichnungen, die Vera Feyerherd selbst rahmt, weil sie demnächst in einer Ausstellung gezeigt werden sollen. Die Seniorin ist immer beschäftigt. Ihr kleines Reich in der vierten Etage, das sie allerdings nur bis zur dritten Etage mit dem Fahrstuhl erreichen kann, widerspiegelt Liebe zu Literatur, Malerei und Natur.

**Kälteeinbruch
Auf meine Brauen
fiel
der Raureif des Lebens.
Seitdem
blühen weiße Sterne
in meinem Gesicht,
die Winterstürme
aber
stehen noch aus.**

Vera Feyerherd

Für Slawistik und speziell Russistik hatte sie sich entschieden, weil sie die Sprache ihrer Mutter kennenlernen wollte, die ihr schon früh Puschkin und Lermontow vorgelesen hatte. Der Vater, Buchhalter und Elektriker, war als preußisch-deutscher Staatsbürger in der Ukraine

aufgewachsen und hatte eine Russin aus einem Dorf bei Moskau geheiratet. Im Ersten Weltkrieg durch Preußen zur Westfront eingezogen, lebte er mit der Familie fortan in Berlin. Er war Spartakist, erzählt seine Tochter, erlebte als noch nicht 20-jähriger die Revolution in Berlin. Als Mitglied der KPD galt er folglich 1938 als „politisch unzuverlässig“, wurde verhaftet und bis zur Befreiung 1945 im KZ Sachsenhausen eingesperrt. Die Mutter Russin, durch Heirat deutsche Staatsbürgerin, brachte die beiden Kinder während des Zweiten Weltkriegs allein durch.

1945 war Vera 21 Jahre alt. Sie gehört der Generation von Frauen an, die keine Familie gründen konnten, weil nur wenige junge Männer aus dem Krieg zurückgekehrt waren. Damals Schicksal so vieler. Sie kümmerte sich um die Eltern und die beiden Kinder, die nach dem frühen Tod des Bruders in der Familie groß wurden.

Meine Liebe war die Wissenschaft, schwärmt sie. Puschkin und Lermontow, das goldene Zeitalter der russischen Literatur. Aber auch die deutschen Romantiker und vor allem Goethe. Schon während der Nazizeit hatte eine Deutschlehrerin es geschafft, ihren Schülern den Aufruhr und revolutionären Geist, der sich in Werken der deutschen Klassik zeigt, nahezubringen. Das hat mir geholfen, so Vera Feyerherd, zu widerstehen und zu überleben. Nach dem Krieg war sie begeistert, dass jeder studieren konnte. Sie hatte als junges Mädchen immer davon geträumt. Deshalb, so versichert sie, lag ihr eine gute Ausbildung ihrer Studenten immer am Herzen. Auch nach der Berentung betreute sie einige ihrer Studenten noch bis zur Prüfung. Ich wollte schließlich die Früchte meiner Arbeit ernten, begründet sie ihre damalige Entscheidung. Zu ihrer Zeit gab es einen großen Stamm von Russisten an der Universität, jedes Jahr verließen etwa 100 gut ausgebildete junge Leute ihr Fachbereich als Lehrer, Dolmetscher, ausgezeichnete Kenner der russischen Literatur. Sie bedauert den Abbau dieser Kapazitäten nach der Wende.

1985, schon im Ruhestand, wirkte die Wissenschaftlerin auch als Herausgeberin eines Sammelbandes über deutsch-russisch-literarische Wechselbeziehungen in Moskau und beteiligte sich selbst mit einer Erzählung über das Revolutionäre bei Beethoven und dessen Widerspiegelung in der russischen Gesellschaft. Im selben Jahr erschien ein Lermontow Gedichtband (russisch-deutsch). Während

der 60er und 70er Jahre hatte sie bereits an der Universität Studenten für Aufführungen von Puschkin und Lermontow begeistert, die sie nach ihren eigenen Übersetzungen leitete. Daneben gestaltete sie in den Abendstunden kleine Kinderbücher mit eigenen Geschichten und Illustrationen für den Neffen.

Befragt, wie sie Haushalt, Betreuung der Eltern und Kinder sowie die anspruchsvollen Aufgaben an der Universität bewältigen konnte, verweist sie auf die guten Gene, die sie wohl geerbt hat. Heute noch ist sie eine große stattliche Frau mit dichtem weißem Haar. Und sie erzählt lächelnd vom autogenen Training, auf dem Teppich liegend, wenn die Familie schlief, von klein geraspelten Apfelstückchen in bulgarischer Konfitüre und der Gewohnheit, mit wenig Schlaf auszukommen. Da ich sonst so viele Aufgaben hatte, konnte ich mich wenig mit Gedichten und Malerei befassen, sagt sie rückblickend. Dafür musste sie erst Rentnerin werden.

Ihr Mitte 2009 im Adlershofer Aphaia Verlag erschienenes Buch erzählt von Kreuzwegen ihres Lebens in sechzig Jahren, von Kindheit, Glück, Enttäuschung,



Foto: Maximilian Nitschke

Noch bis 26. Februar 2010 ist in der Mittelpunktbibliothek Ehm Welk Hellersdorf (Alte Hellersdorfer Str. 125) eine Ausstellung der Künstlerin und Autorin Vera Feyerherd zu sehen. Im Rahmen der Ausstellung findet am 5. Februar 2010 um 15.00 Uhr eine Lesung aus ihrem literarischen Tagebuch unter dem Titel „Kreuzwege des Lebens“ statt. Im Anschluss an die Lesung besteht die Möglichkeit, das Buch zu erwerben und signieren zu lassen. Eine weitere Lesung von Vera Feyerherd findet am 12. Februar um 19.30 Uhr im Studio im Hochhaus in Hohenschönhausen, Zingster Str. 25, statt.

Krieg, Naturereignissen, der politischen Wende und dem Altwerden. Ihre Lyrik widerspiegelt genaues Beobachten und die Fähigkeit, Erfahrungen, Enttäuschungen und Hoffnungen in nachdenkliche Worte zu setzen. Bereichert wird ihr Buch durch Bilder, die sie aus dem unmittel-

baren Erlebnis oder der Erinnerung schuf. Sie schreibt bereits, und zwar auf der Schreibmaschine und nicht am Computer, an einer deutsch-russischen Familiengeschichte, die über ein Jahrhundert reicht.

■ ■ Helga Pett

Informationen aus dem Bezirksamt

► Verkehrsanbindung Flugplatz Johannisthal

Eine verbesserte Verkehrsanbindung des Wohngebietes am Landschaftspark Johannisthal würde zur Verschlechterung für andere Siedlungsgebiete führen. Das ergab eine intensive Prüfung im Rahmen der bezirklichen Arbeitsgemeinschaft ÖPNV mit der BVG. Zumindest wurde aber die Haltestelle Sterndamm/Sportplatz der Linie M11 näher an die Stubenrauchstraße verlegt, um Fußwege in das Wohngebiet zu verkürzen.

► Umbau Grünauer Schleife

Bei dem geplanten Umbau der Grünauer Schleife zu einem Stadtstraßenknotenpunkt handelt es sich aus Sicht der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung um eine sinnvolle Infrastrukturmaßnahme im Verkehr. Gesamtstädtisch habe dies aber eher nachrangige Priorität. Die B 96a ist jetzt eine Bundesfernstraße und wird frühestens 2017 nach Inbetriebnahme des 16. Bauabschnittes der A 100 in eine Straße erster Ordnung umgestuft.

► Zicklein aus Kurpark verschwunden

Die beiden Figuren der Zicklein, die von Unbekannten aus dem Kurpark Friedrichshagen entfernt wurden, sind bisher nicht wieder aufgetaucht. Eine Sanierung im Umfeld des Goldfischteiches hat nach Einschätzung des Bezirksamtes jedoch keine Priorität. In Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde sind zwei Varianten denkbar, entweder ein Neubau des Teiches oder eine tiefer gelegte Bepflanzung, eine Finanzierung ist noch völlig offen.

► „Teppich“ und „Kamerun“ mit guter Wasserqualität

Jetzt wurde die gute Wasserqualität am Müggelsee bestätigt. Sondermessstellen an den beiden Badestellen „Teppich“ (Müggelspree, Spreetunnel) und „Kamerun“ (Müggelspree, Hirschgarten) haben im Zeitraum von Mitte Mai bis Anfang September 2009 hinsichtlich mikrobiologischer Parameter eine ausgezeichnete Wasserqualität ausgewiesen.

Leserbrief

Der Beitrag „Verfahren zur Diskussion gestellt“ beklagt, dass das Thema „Stasi“ wieder einmal durch die Gazetten geistert. Zitiert wird auch aus der Erklärung Philipp Wohlfeil. in der BVV. Die Haltung der LINKEN zu diesem Thema wird zu und nach den kommenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur BVV wieder eine Rolle spielen ... Wenn über Verfahren nachgedacht werden soll, könnte Die Linke mal kreativ sein. Warum kann die „Akte“ nicht vor der Wahl den Bürgern ... zugänglich gemacht werden? ... Diese Ehrlichkeit funktioniert noch besser, wenn die Wähler grundsätzlich mehr Rechte erhalten. So könnten u.a. bei der Wahl für das Abgeordnetenhaus und die BVV veränderbare Parteienlisten (Präferenzwahl) eingeführt werden.

Nach Kennenlernen des Kandidaten einschl. seiner Biografie kann der Wähler entscheiden, ob ein ... Kandidat auf einem vorderen oder hinteren Listenplatz landet. ... Mehr Rechte den Wählern und mehr Demokratie wäre im Hinblick auf die kommenden Wahlkämpfe ein gutes Thema. Erhard Reddig
(durch die Redaktion gekürzt)

Drum prüfe wer sich ewig bindet...

Leidvolle Erfahrungen eines Gastwirtes

Zwanzig Jahre nach Einführung der „freien Marktwirtschaft“ ist nicht allen zum Feiern zu Mute. Detlef Pischel, der Inhaber der Gaststätte „Zur Tankstelle“ ist einer von ihnen. Ralf Rippel sprach mit ihm für das blättchen über ein Beispiel, wie unseriöses Geschäftsgebahren eine mittelständische Existenz gefährdet.

Herr Pischel, seit wann betreiben Sie die Gaststätte „Zur Tankstelle“ und wie läuft das Geschäft?

Detlef Pischel: Mit dem Zusammenbruch der DDR wurden die staatlichen Gaststättenbetriebe privatisiert. Ich ging im Januar 1992 mit der Berliner Kindl-Brauerei eine vertragliche Beziehung über fünf Jahre ein. Die Gaststätte, die ich selbst bereits hatte modernisieren lassen, wurde daraufhin mit finanzieller Unterstützung der Kindl-Brauerei im Innenbereich umgestaltet.

Wie kam es dann dazu, dass im November letzten Jahres die beleuchteten Schilder der Gaststätte entfernt wurden. Da denkt man ja unwillkürlich an Geschäftsaufgabe.

Das ist eine längere Geschichte. Mit dem Innenausbau wurden die Schilder meiner eigenen Außenwerbung samt Beleuchtung entfernt und durch neue Leuchtkästen der Kindl-Brauerei ersetzt. Nach Ablauf der Fünfjahresfrist blieb ich weiterhin Kunde der Brauerei, da die Gäste mit dem Bier zufrieden waren und ich mit der Betreuung durch den Außendienstmitarbeiter. Seitens der Brauerei wurde

mir eine Bierrückvergütung, entsprechend meiner Fassbierabnahme zugesichert. Diese Vereinbarung wurde per Handschlag besiegelt und lief trotz kleiner Bierpreiserhöhungen und der Euro-Umstellung über viele Jahre.

Das klingt doch alles ganz solide. Und was geschah dann?

Ende 2005 wurde die Übernahme der Kindl-Brauerei durch die Radeberger-Gruppe bekannt gegeben. Für die Geschäftspartner der Brauerei sollte sich dadurch nichts ändern.

Da können Sie ja von Glück reden, dass die Kindl-Brauerei von einem ostdeutschen Unternehmen aufgekauft wurde?

Nein, bei weitem nicht. Mein zuständiger Ansprechpartner wurde durch einen neuen ersetzt. Dieser teilte mir lapidar mit, dass die neue Geschäftsleitung meine personenbezogene Vereinbarung über die Bierrückvergütung aufgehoben habe. Daraufhin erklärte ich ihm, dass ich den neuen Bierpreis auf den Ausschankpreis für das Glas Bier umlegen müsse.

Müssen Sie den neuen Bierpreis nun bezahlen?

Ich suchte mir einen neuen Bierlieferanten, der mir ein Bier zu akzeptablen Preisen liefert, und führte das Berliner Jubiläums-Pilsner nur noch als Zweitbier. Nach einiger Zeit forderte der Kindl-Vertreter von mir, dass ich den Bierbezug in der alten Menge wieder aufnehmen sollte, sonst würde er die Logos der Brauerei an der Außenwerbung abmontieren lassen. Ich erklärte ihm, dass ich erstens

keinen Vertrag mit Kindl über einen Bierbezug hätte und zweitens das Kindl-Bier weiterhin bezöge, nämlich von einem anderen Lieferanten mit besseren Konditionen.

Welche Konsequenzen hatte dies?

Am Morgen des 2.11.2009 wurde ohne Vorankündigung meine gesamte Außenwerbung abmontiert. Dies halte ich für einen rüden und hinterhältigen Akt, denn ich besaß vor Vertragsbeginn mit der Kindl-Brauerei selbst eine Außenwerbung. Somit hätten nur die Kindl-Logos entfernt werden dürfen und meine alte Außenwerbung hätte wieder angebracht werden müssen. Ferner vertriebe ich das Kindl-Bier nach wie vor, nur nicht in der früheren Größenordnung. Weil ich nun über mehrere Tage keine Außenwerbung hatte, erlitt ich einen gewaltigen wirtschaftlichen Schaden und einen großen Imageverlust. Ich unterstelle dies als gewollte Absicht der Radeberger-Gruppe.

Dieses Geschäftsgebahren sollte alle davor warnen, sich in der Gastronomie selbstständig zu machen. Inzwischen gibt es ja wieder eine Außenwerbung. Haben Sie da Unterstützung erhalten?

Ich habe bei der Radeberger-Gruppe Widerspruch gegen diese Vorgehensweise eingelegt und Schadensersatz gefordert. Zudem habe ich die Hotel- und Gaststättenerkennung informiert. Der Anwalt, den ich genommen hatte, riet mir allerdings davon ab, den Instanzenweg zu gehen, da diesen so kleine Unternehmen wie meine Gaststätte nicht durchstehen würden. Drum prüfe, wer sich ewig bindet ...

Herr Pischel, vielen Dank für das Gespräch.

Foto: Maximilian Nitschke



Auch in Treptow-Köpenick wurde am 65. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz trotz des stark winterlichen Wetters der Opfer des Naziregimes gedacht. Dr. Klaus-Ronald Zimmering hielt die Gedenkrede.

► Gedenkstätte geschlossen

Die Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche bleibt bis zum 25. Februar 2010 aus technischen Gründen (witterungsbedingt) geschlossen.

Informationen: Tel: (030) 90297-5671 bzw. unter www.heimatmuseum-treptow.de

► Verkehrskonzept

Ein Verkehrskonzept für Schöneweide wird noch in diesem Jahr in Auftrag gegeben. Die Senatsverwaltung wird sich dabei mit dem Bezirksamt und der BVG sowie anderen Institutionen abstimmen. Vorgesehen ist ein Planfeststellungsverfahren für den ersten Abschnitt der Südostverbindung zwischen Rummelsburger Straße und Köpenicker Landstraße sowie eine Lärminderungsplanung.

Gysi meint...



Die Partei vereinigen

Nachdem Oskar Lafontaine erklärt hat, aus gesundheitlichen Gründen sein Bundestagsmandat zurückzugeben und nicht wieder für den Vorsitz der Partei DIE LINKE zu kandidieren, sagten viele Medien einen Zerfall und das Ende der Linken voraus. Aber die Propheten der Götterdämmerung könnten sich erneut geirrt haben.

Bundesvorstand und die Vorsitzenden aller 16 Landesverbände verständigten sich mit großer Mehrheit auf einen Vorschlag für die Besetzung der Spitzenfunktionen unserer Partei durch den kommenden Rostocker Bundesparteitag im Mai 2010. Das Personaltableau entspricht den künftigen politischen Herausforderungen für die Linke. Mit Oskar Lafontaine erfolgte die erfolgreiche Einigung der Linken. Ohne ihn an der Spitze muss nunmehr die weitere Vereinigung folgen, denn die Geburtswehen, die kulturellen Unterschiede zwischen Ost und West, bestehen fort.

Die neue Führung, so sie vom Bundesparteitag gewählt wird, muss die Herkulesaufgabe einer wirklichen Vereinigung zwischen Ost und West vorantreiben, ohne dass die einen den anderen – wie in anderen Parteien geschehen – beitreten. Unterschiede in der Kultur und in den Biografien lassen sich nicht per Dekret überwinden. Aber man kann die Unterschiede gegenseitig respektieren. Das geht wiederum nur, wenn sich linke Osis und linke Wessis nicht der kulturellen Differenz bedienen, sondern sich aufeinander zu bewegen.

Darüber hinaus trägt die neue Parteiführung ein hohes Maß an Verantwortung für den Pluralismus in unserer Partei. Ein Pluralismus, der nicht Beliebigkeit bedeutet, sondern die Meinungen und Interessen einer Mehrheit durchsetzt, der den Einfluss von politischen Strömungen auf das notwendige verträgliche Maß begrenzt.

Oskars Rückzug aus der ersten Reihe ist schmerzlich, für die Partei eine Zäsur. Es gibt aber auch Chancen. Ergreifen wir sie.

Öffentliche Bürgersprechstunden

Uwe Doering, parlamentarischer Geschäftsführer der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus, Bau- und wohnungspolitischer Sprecher der Fraktion und **Dr. Hans Erxleben**, von der Linksfraktion in der BVV Treptow-Köpenick und Mitglied im Umwelt-Grün-Ausschuss, führen 2010 monatlich gemeinsame Bürgersprechstunden im Kulturzentrum Alte Schule Adlershof in der Dörpfeldstraße durch.

Die nächste findet statt am Freitag, **12. Februar** von 16.30 bis 17.30 Uhr im Kursraum 1.Etage, Alte Schule Adlershof.

Nächster Termin ist Freitag, **12. März** 2010, 16:30 Uhr.

Am Donnerstag **4. März um 15.00** Uhr findet eine Bürgersprechstunde der Stadträtin für Soziales und Gesundheit, **Ines Feierabend**, im Dienstgebäude Hans-Schmidt-Str. 18, 12489 Berlin, Raum 213 statt.

Bürgersprechstunde von **Marina Borkenhagen**, Bezirksverordnete, Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Grün und Immobilienwirtschaft und Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses der BVV, am **16. Februar** um 17 Uhr im Bürgerhaus Grünau, Regattastraße 141.

Gregor Gysi Bürgersprechstunde: Di. **9. März** in der Zeit von **13.00 – 18.00 Uhr**. Wahlkreisbüro Brückenstraße 28. *Anmeldung bitte unter (030) 63 22 43 57*



Foto: André Schubert

Am 28. Januar wurden die sanierten Gebäude und der Turnhallenneubau der Gebrüder-Montgolfier-Schule in Johannisthal feierlich eingeweiht. Gregor Gysi nahm als Schulpaten „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ teil.

Informationsfahrt

Am Mittwoch, 17. März, findet wieder eine Informationsfahrt zum Bundestag statt. Neben dem Besuch einer Plenarsitzung im Bundestag und im Auswärtigem Amt steht auch ein Gespräch mit Gregor Gysi auf dem Programm. Anmeldungen unter Tel. 6322 4357

Autorenlesung

Das Wahlkreisbüro von Dr. Gregor Gysi, MdB lädt zu einer Lesung mit **Rudi Kurz**, Regisseur und Drehbuchautor zahlreicher politischer Abenteuerfilme und Serien. Er liest aus seinen Erinnerungen am **Freitag, 22. Februar** 2010, 19.00 Uhr Dorfkлуб Müggelheim Alt-Müggelheim 21, 12559 Berlin

18. Schülerumweltpreis

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin (Fachbereich Umweltschutz) schreibt auch im Jahr 2010 wieder einen Schülerumweltpreis aus. Das Thema zum 18. Schülerumweltpreis lautet: UNSERE ZUKUNFT IN 50 JAHREN.

Mitmachen können alle Treptower und Köpenicker Schülerinnen und Schüler als Schulklassen, Gruppen, Arbeitsgemeinschaften oder Einzelpersonen. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Es können Arbeiten in Textform, Bilder, Collagen, Fotos, Plakate und Modelle eingereicht werden. Es winken wie immer beträchtliche Preisgelder. Details sind bei den Schulleitungen beziehungsweise den Fachlehrern zu erfahren oder direkt beim Fachbereich Umweltschutz des Bezirksamtes, Tel. 90297-5921.

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

- SA 06.2 10:30** DIE LINKE Spindlersfeld lädt ein: Die Aufgaben des Bezirksverbandes der LINKEN Treptow-Köpenick bis zur Kommunalwahl 2011, mit Marko Tesch, „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße 148
- DI 09.2 19:00** Die BO X und die Linksjugend [‘solid] Treptow-Köpenick treffen sich in der Brückenstraße 28 (Gysi-Bürgerbüro)
- DI 16.2 18:30** Beratung des Bezirksvorstandes, Brückenstraße 28
- DI 23.2 16:30** AG Frauen, Allendeweg 1
- MO 01.3 17:00** Basistreffen, voraussichtlich Rathaus Treptow
- MO 08.3 15:00** AG Seniorenpolitik, Brückenstraße 28, Gäste wie immer herzlich willkommen
- DI 09.3 18:30** Beratung des Bezirksvorstandes, Allendeweg 1

WIR GRATULIEREN

im Februar

93. Adolf Gärtner
92. Alexander Strachovsky
90. Helmut Holz
85. Jutta Behrendts,
Edith Hannemann,
Inge Rupf, Sonja Schmidt,
Walter Henze

80. Ursula Gottwald,
Therese Nerlich,
Ilse Stobernack, Werner Fuchs,
Herbert Griebenow
75. Maria Flach, Annelis Herrmann,
Hannelore Krause, Silvia Mutz,
Ingeborg Otto, Ursula Riese,
Regina Schulz



+++ aktuell +++ aktuell +++ aktuell +++ aktuell +++

Newsletter

Mit dem **wöchentlichen Newsletter** bleiben Sie immer auf dem Laufenden und erfahren die wichtigsten Neuigkeiten über die DIE LINKE.

Jetzt kostenfrei abonnieren unter:
<http://newsletter.die-linke.de>

DIE LINKE.

Delegierte gewählt

Die Wahl der Delegierten für den Bundesparteitag, der im Mai über die neue Parteispitze entschieden wird, stand im Mittelpunkt der Hauptversammlung des Bezirksverbandes DIE LINKE Treptow-Köpenick. Minka Dott, Ines Feierabend, Bianka Klenke, Herta Kuhrig und Sylvia Müller sowie Erhard Crome, Gregor Gysi, Wolfram Just, Ernst Welters und Philipp Wohlfeil werden den Bezirksverband in

Rostock vertreten. Als Mitglieder des Landesausschusses wurden neben dem Bezirksvorsitzenden Marko Tesch und dem BA-Mitglied Michael Schneider die Mitglieder Marina Borkenhagen, Edith Karge, Petra Reichardt und Martin Schmidt-Bugiel gewählt. Die Delegierten der Hauptversammlung sammelten für das Haus Strohalm Oberschöne-weide, das Obdachlose betreut, rund 240 Euro.

KONTAKT

Bezirksverband
Geschäftsstelle Köpenick
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792
E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,
Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr
Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 6310 42 41
Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Achtung! Die Kasse in der Brückenstraße bleibt am 11. und 18. Februar geschlossen

Fraktion in der BVV
Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Telefon / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr
Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi
Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57,
Fax (030) 63 22 43 58

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr
Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

Korrigierte Spendennummer

Wir bedanken uns für alle Spenden, die das Erscheinen des „blättchens“ ermöglichen und bitten weiterhin um Ihre Unterstützung.

In der Dezember-Ausgabe ist uns beim Verwendungszweck leider ein Fehler unterlaufen.

Alle unter dem falschen Verwendungszweck eingegangenen Spenden haben uns aber trotzdem – über Umwege – erreicht. Vielen Dank.

Künftige Überweisungen bitte an:

Empfänger: DIE LINKE Berlin

Konto: 438 481 68 00

BLZ: 100 200 00 Berliner Bank AG

Verwendungszweck: **502-810**

oder direkt in beiden Geschäftstellen.

Vielen Dank.



Auch die Bundestagsfraktion DIE LINKE war in diesem Jahr auf der Grünen Woche vertreten. Natürlich nicht mit einer lila, sondern einer roten Kuh. Abgeordnete und Mitarbeiter Informierten die zahlreichen Besucher über die Positionen der LINKEN zu Land- und Milchwirtschaft.

Kulturbundgalerie: Thomas Nemec

Unter dem Titel „Arbeiten auf Papier & Druckgrafik der letzten Jahre“ stellt der Wiener Künstler Thomas Nemec vom 5. Februar bis zum 31. März 2010 in der Kulturbundgalerie Treptow ausgewählte Werke seines umfangreichen Schaffens aus.

„...Gesichter und Skelette, Rosen und Krokodile sind die Versatzstücke eines Pandämoniums der Unruhe, der Verlockung und der Bedrohung in den Bildern von Thomas Nemec. Exponierte Frauenkörper, Modelle aus dem Vorrat der Posen der kommerziellen erotischen Animation, Blüten, Lippen, aber im Kontrast dazu auch Totenschädel oder die Fratzenhaftigkeit anderer Körperöffnungen bilden die Zeichen dieser Malerei.“

(Ulrich Gansert)

Die radikale Malerei des 52-jährigen ist Prozess und Weg, die Farbe nur Mittel zum Zweck.

Geöffnet Montag bis Freitag, 10:00 – 16:00 Uhr, Dienstag bis 18:30 Uhr in der Ernststraße 14/16, 12437 Berlin (Baumschulenweg).

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 07

- DI 09.2. 15:00 Uhr** Straßenumbenennung der Ostendstraße in Alice-Archenhold-Weg. Ort: Kreuzung Bruno-Bürgel-Weg / Ostendstr.
- MI 10.2 18:00 Uhr** Bund der Antifaschisten Treptow e.V. „Vom Privileg des Vergleichs“ – Erfahrungen ostdeutscher Prominenter vor und nach 1989, Autorin Adelheid Wedel stellt ihr Buch vor Begegnungsstätte PRO Kieffholzstraße 275, 12437 Berlin
- SA 13.2 16:00 Uhr** Kostenfreie Sonderaufführung DAS SCHLITZOHR VON KÖPENICK zum 161. Geburtstag von Wilhelm Voigt (Hauptmann von Köpenick) im Ratssaal Köpenick.
Anmeldung: 6557550

- FR 19.2 15:00 Uhr** Gesprächsrunde zur Ausstellung „Adlershof – eine Wiege der deutschen Luftfahrt“, Ort: Kulturzentrum Adlershof „Alte Schule“, Dörfeldstraße 54
- MO 22.2 19:00 Uhr** Das Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi lädt ein zur Autorenlesung: Rudi Kurz.
Ort: Dorfklub Müggelheim, Alt-Müggelheim 21.
- MI 24.2 18:00 Uhr** Bund der Antifaschisten Treptow e.V. Baracke 13 – neue Funde und Perspektiven im ehemaligen NS-Zwangsarbeiterlager Niederschöneweide, es spricht Dr. Christine Glauning
Begegnungsstätte PRO Kieffholzstraße 275, 12437 Berlin

- SA 06.3 10:30 Uhr** Politischer Frühschoppen: DIE LINKE in Berlin bis 2011, Gaststätte „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße 148
- SA 20.3 10:00 Uhr** Gedenkstunde des Adlershofer Bürgervereins auf dem Waldfriedhof Adlershof für die Opfer des Kapp-Putsches

Bitte vormerken: Politiker vor Ort

DIE LINKE Friedrichshagen lädt ein zur Bürgerversammlung am **24. April**, 10 Uhr im Kino Friedrichshagen mit den Fraktionsvorsitzenden der SPD und der LINKEN im Berliner Abgeordnetenhaus Michael Müller und Udo Wolf
zum Thema:

„Sechs Monate schwarz-gelbe Regierung – welche Auswirkung hat das auf die Berliner Bevölkerung?“

Moderation: Uwe Doering Mda

Der Landesvorstand der Partei DIE LINKE Berlin lädt ein zu einer Debatte mit **IRENE RUNGE** zu dem Thema: **Ein Anfang und das Ende – 20 Jahre und der Erfahrungsschatz eines jüdischen Kulturvereins in Berlin**
Montag, **15. Februar**, 18 Uhr Salon Cuba Klassik, Leipziger Straße 61

Internationaler Frauentag

DIE LINKE Treptow-Köpenick lädt ein zum Frauentagsprogramm mit **Peter und Franz Sodann**

„Wenn der Vater mit dem Sohne...“
Samstag, **6. März**, 10 Uhr
Ort: siehe blättchen-Märzausgabe

Termine für den blättchen-Kalender bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder an: petra.reichardt@die-linke-berlin.de